

Miscellanea

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **47 (1933)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Miscellanea.

Wappen des Erzbischofs Raymund Netzhammer O. S. B. Raymund Netzhammer wurde im badischen Erzingen den 19. Januar 1862 geboren, trat aber den 8. September 1881 dem Stifte Einsiedeln bei, wo er am 5. September 1886 zum Priester geweiht wurde. Er lehrte von 1887 bis 1900 an der Stiftsschule Einsiedeln; nur von 1893/94 wirkte er als Vikar in Montreux. Den 15. September 1900 wurde er Superior und Ökonom des erzbischöflichen Seminars in Bukarest, kehrte aber 1902 wieder nach Einsiedeln zurück und übernahm erneut eine Lehrstelle am Gymnasium. Schon im Herbst 1903 kam er aber als Cellerar und Professor an die Universität des Benediktinerordens in Rom und 1904 wurde er Rektor des griechischen Kollegs zum hl. Athanasius in Rom. Am 16. September 1905 ernannte ihn Papst Pius X. zum Erzbischof von Bukarest; Kardinal Gotti erteilte ihm am 5. November 1905 in S. Anselmo die Bischofsweihe. Den 3. Juni 1924 demissionierte er als Erzbischof von

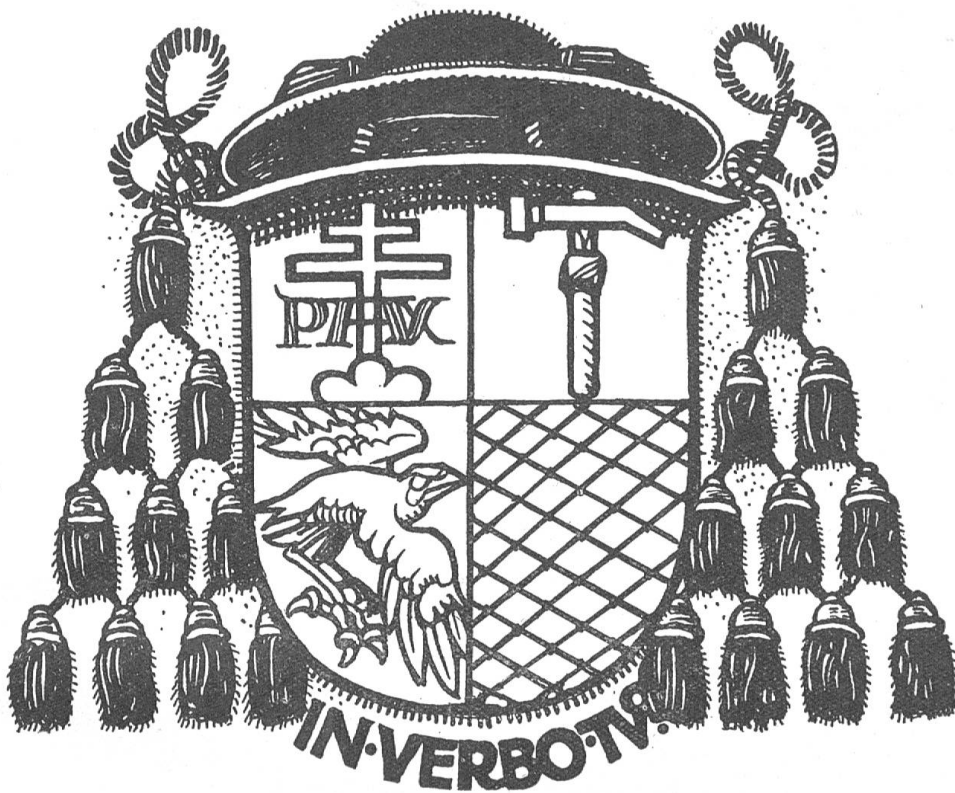


Fig. 145. Wappen des Erzbischofs R. Netzhammer.

Bukarest, worauf er am 14. Juli zum Titularerzbischof von Anazarbos in Kleinasien ernannt wurde. Am 26. Juni 1924 kam er nach Einsiedeln zurück, wo er sich in der Folge aufhielt, bis er sich am 8. März 1926 nach der dem Stifte gehörenden Insel Werd bei Stein a. Rh. zurückzog. Pius XI. ehrte seine Verdienste am 23. Juni 1925 durch Ernennung zum päpstlichen Tronassistenten und römischen Grafen.

Msgr. Netzhammer entfaltete auch eine rege wissenschaftliche Tätigkeit. Er hat die erste populäre Arbeit über Theophrast Paracelsus veröffentlicht. Besonders widmete er sich der Erforschung christlicher Altertümer in Rumänien. Auch als Numismatiker besitzt er einen Namen.

Sein Wappen (das er nach der Resignation auf Bukarest änderte), weist heute im ersten Felde das sogen. Wappen des Benediktinerordens, goldenes Kreuz, mit der goldenen Inschrift PAX auf goldenem Dreieck in blauem Feld, im dritten einen der Raben aus dem Abteiwappen von Einsiedeln (schwarz in Gold) und im zweiten und vierten Feld sein persönliches sprechendes Wappen, Netz (silbern auf blau) und Hammer (silbern in Rot) auf. Die Devise: *In Verbo tuo* (Luc. V, 5 *In verbo tuo laxabo rete*) bezieht sich ebenfalls auf sein Wappen.

P. R.-r.